

# **Bericht**

## **über die Entwicklung der privaten Vermögens- und Finanzsituation**

**von**  
**Ferdinand Finanzplanung**  
**und**  
**Frederike Finanzplanung**  
**Rentenweg 13, Sorgenfrei**

erstellt durch

Martin Mustermann  
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer  
Scharrenbroicher Str. 4  
Rösrath

[www.mustermann.de](http://www.mustermann.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Auftrag</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Prämissen</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Übersicht</b> .....	<b>5</b>
3.1	Vermögen .....	5
3.2	Liquidität .....	6
3.3	privates Liquiditätskonto .....	7
3.4	Steuern .....	8
3.5	Inflation .....	9
<b>4</b>	<b>Details</b> .....	<b>10</b>
4.1	Vermögen .....	10
4.1.1	Status quo .....	10
4.1.2	Entwicklung .....	12
4.2	Liquidität .....	13
4.2.1	Status quo .....	13
4.2.2	Entwicklung .....	15
4.3	Steuern .....	16
<b>5</b>	<b>Bescheinigung</b> .....	<b>18</b>
<b>6</b>	<b>Anlagen</b> .....	<b>19</b>

## 1. Auftrag

Sehr geehrte Frau Frederike Finanzplanung,  
Sehr geehrter Herr Ferdinand Finanzplanung,

Sie haben uns beauftragt, Ihre derzeitige finanzielle Situation transparent darzustellen und zu berechnen, wie sich Ihre Finanzen in Zukunft voraussichtlich entwickeln werden.

Zu diesem Zweck haben wir für Sie Ihre Private Vermögensbilanz auf den Stichtag 01.01.2010 erstellt sowie die planmäßige Entwicklung der Vermögens- und Liquiditätswerte auf 40 Jahre hochgerechnet.

Die Berechnungen wurden auf Basis der Daten erstellt, die Sie uns mitgeteilt haben sowie aufgrund von Werten, die uns von Dritten (z.B. Banken oder Versicherungen) übermittelt wurden. Soweit die Festlegung von Planungsprämissen zur Hochrechnung notwendig war, sind diese im Vorfeld mit Ihnen abgestimmt worden.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Unterlagen und Informationen haben wir auftragsgemäß nicht geprüft.

Die Ergebnisse haben wir in diesem Bericht zusammengefasst sowie im Anhang in Form von Übersichten dargestellt. Sofern Sie eine weitergehende Detailauswertung wünschen, stellen wir Ihnen diese gerne in einem gesonderten Bericht zur Verfügung.

Eine langfristig ausgerichtete Zukunftsbetrachtung birgt durch die Festlegung der Planungsprämissen die Gefahr der Ungenauigkeit. Sie ist aber ein struktureller Wegweiser. Ziel der Planungsrechnung ist deshalb nicht die Erreichung der prognostizierten Werte im Einzelnen, sondern die gedankliche Vorwegnahme und Bewertung der zukünftigen Situation. Damit haben Sie eine Grundlage für heute zu treffende finanzielle Entscheidungen.

Für die Durchführung unseres Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind - auch im Verhältnis zu Dritten - unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend.

## 2. Prämissen

Ausgangspunkt Ihrer privaten Finanz- und Vermögensplanung ist Ihre derzeitige Situation. Für die Hochrechnung vieler Werte mussten zusätzlich - in Abstimmung mit Ihnen - Planungsprämissen festgelegt werden.

Die wichtigsten Eckdaten und Prämissen, die unseren Berechnungen zugrundeliegen, haben wir Ihnen hier in kurzer tabellarischer Form aufgelistet.

### Ferdinand Finanzplanung

---

Geburtsdatum	14.07.1964
geplanter Renteneintritt	14.07.2029
statistische Restlebenserwartung bei Rentenbeginn in Jahren	17,22
geplante Rentendauer in Jahren	30,00
Kirchensteuerpflicht	Nein
gesetzliche Krankenversicherungspflicht	Nein
Kürzung Vorwegabzug des Vorsorgeaufwands	Nein

### Frederike Finanzplanung

---

Geburtsdatum	05.05.1970
geplanter Renteneintritt	05.05.2029
statistische Restlebenserwartung bei Rentenbeginn in Jahren	25,69
geplante Rentendauer in Jahren	30,00
Kirchensteuerpflicht	Nein
gesetzliche Krankenversicherungspflicht	Ja
Kürzung Vorwegabzug des Vorsorgeaufwands	Ja

### Kinder

---

Name	Geburtsdatum	Kindergeld bis
Tim	25.09.1997	30.09.2018
Tom	15.11.1999	30.11.2020
Tobias	27.08.2001	31.08.2022

### Wichtige Grundprämissen

---

<b>Stichtag der Datenaufnahme</b>	01. Januar 2010
<b>Planungshorizont in Jahren</b>	40
<b>Inflationsrate</b>	2,00 p.a.
<b>Zinssätze privates Liquiditätskonto</b>	
Habenzinssatz	3,00 p.a.
Sollzinssatz	6,00 p.a.
<b>Wertentwicklungen</b>	
Immobilienvermögen	0 % p.a.
Kapitalvermögen	4 % p.a.
<b>Entwicklung von</b>	
Lebenshaltungskosten	2 % p.a.
Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit	2 % p.a.

## Begriffserläuterungen zu den Prämissen

### statistische Restlebenserwartung bei Rentenbeginn

Diese Größe gibt an, wie lange die durchschnittliche Rentendauer in Abhängigkeit von Geschlecht und Lebensalter bei Renteneintritt nach den aktuellen Sterbetafeln ist.

### geplante Rentendauer

Die geplante Rentendauer gibt an, über welchen Zeitraum der Verbrauch des bei Rentenbeginn vorhandenen Altersvorsorgevermögens berechnet wurde (Entnahmepläne mit Kapitalverzehr).

### Kürzung Vorwegabzug für Vorsorgeaufwand

Der Vorwegabzug für den Vorsorgeaufwand wird bei Personen gekürzt, die Ihre Altersvorsorge nicht alleine sondern z.B. durch einen Arbeitsgeberanteil nur die Hälfte des Aufwands selber tragen. In der Regel liegt dann auch eine gesetzliche Rentenversicherungspflicht vor (Ausnahmen: Beamte o.ä.).

Keine Kürzung des Vorwegabzug bedeutet also eine erhöhte Abzugsfähigkeit, weil alle Vorsorgeaufwendungen alleine getragen werden. In der Regel liegt dann auch keine gesetzliche Rentenversicherungspflicht vor wie z.B. bei Selbstständigen.

### Planungshorizont

Zeitraum, über den alle Werte hochgerechnet wurden.

### Inflationsrate

Höhe der geplanten Geldentwertung pro Jahr. Eine ausführliche Erläuterung finden Sie im Kapitel "Inflation".

### privates Liquiditätskonto und seine Verzinsung

Das private Liquiditätskonto sammelt Jahr für Jahr die freie Liquidität, die planerisch übrigbleibt bzw. kumuliert die liquiden Fehlbeträge, wenn die geplanten Ausgaben die geplanten Einnahmen übersteigen.

Diese freie kumulierte Liquidität muss zur Ermittlung eines zutreffenden Ergebnisses verzinst werden.

Der Habenzinssatz entspricht dabei der Zinserwartung für eine kurzfristige sichere Kapitalanlage.

Der Sollzinssatz entspricht dem Zinssatz, zu dem Sie sich im Rahmen von Umschuldungen refinanzieren können.

### Lebenshaltungskosten und deren Entwicklung

Als Lebenshaltungskosten werden hier definiert:

- Aufwendungen wie Lebensmittel, Kleidung, Urlaub, Hobbies etc.

Nicht unter den hier benutzten Begriff der Lebenshaltung fallen:

- Versicherungsaufwendungen, Sparraten ins Kapitalvermögen, Aufwendungen für das Eigenheim etc.

Diese Positionen werden separat ausgewiesen.

Die Lebenshaltungskosten sollten jährlich mindestens in Höhe der angenommenen Inflationsrate gesteigert werden. Wenn dies nicht der Fall ist, wird damit faktisch ein sinkender Lebensstandard geplant.

### 3. Übersicht

Zunächst möchten wir Ihnen in Form von kurzen Übersichten darstellen, wie sich Ihre Vermögens-, Liquiditäts- und Steuersituation über die nächsten 40 Jahre entwickelt.

Eine Information über den Einfluss der Inflation auf Ihr Vermögen und Ihre Liquidität rundet den Überblick ab.

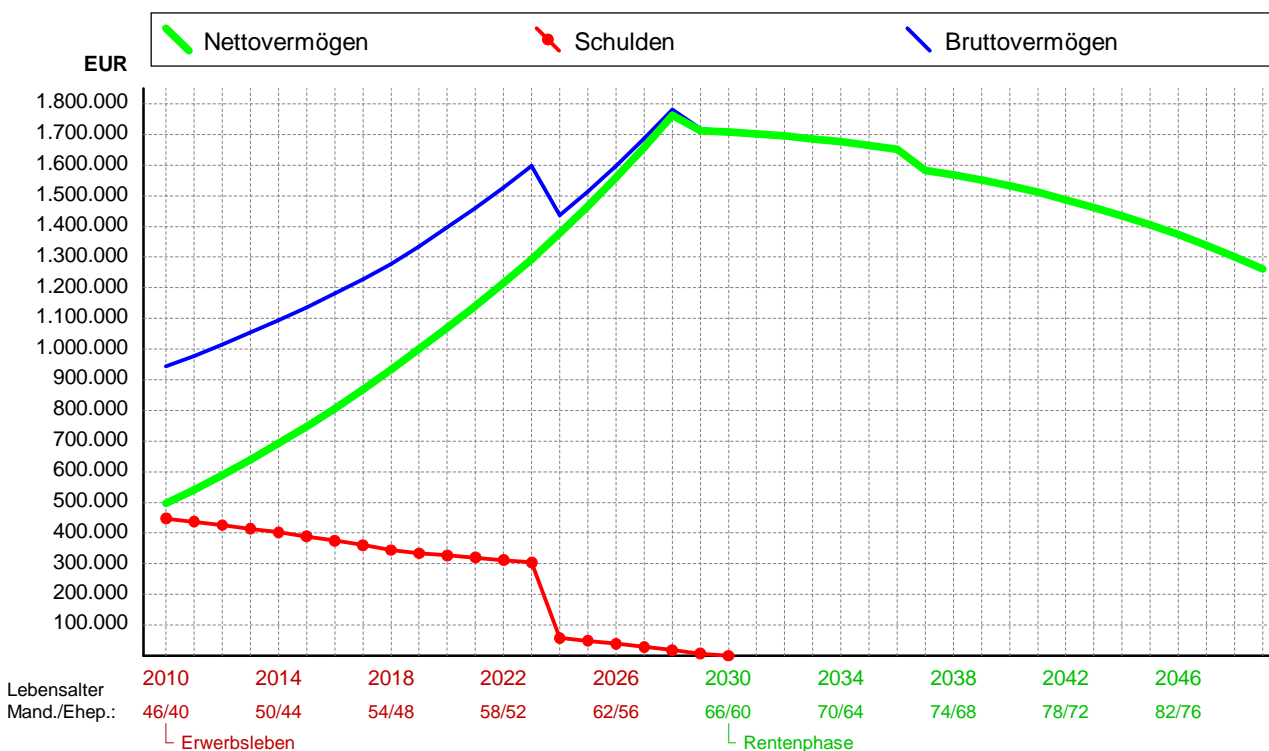
#### 3.1. Vermögen

##### Vermögensentwicklung

	2010	2014	2019	2029	2049
Bruttovermögen	943.570	1.094.469	1.333.494	1.719.063	1.261.549
Schulden	-447.254	-402.044	-333.864	-7.436	0
Nettovermögen	496.316	692.425	999.630	1.711.627	1.261.549
Eigenkapitalquote	52,60 %	63,27 %	74,96 %	99,57 %	100,00 %
Schuldenquote	-47,40 %	-36,73 %	-25,04 %	-0,43 %	0,00 %

Eigenkapitalquote: Sie gibt das Verhältnis Ihres Nettovermögens zum Bruttovermögen wieder.

Schuldenquote: Diese zeigt umgekehrt das Verhältnis Ihrer Schulden im Verhältnis zum Bruttovermögen.



Anhand der Grafik können Sie insbesondere zwei Aspekte erkennen:

1) Der Schuldenverlauf zeigt, ob Sie sich planmäßig bis zum Renteneintritt entschuldet haben. Sollten im Rentenalter neue Schulden sichtbar werden, ist dies in aller Regel auf eine sog. Versorgungslücke zurückzuführen. Die bis zum Renteneintritt aufgebaute freie Liquidität reicht dann nicht bis zum Ende des hier dargestellten Zeitraums aus, um im Alter vorliegende Fehlbeträge auszugleichen. Es entsteht ein negatives privates Liquiditätskonto (siehe Begriffserläuterungen im Kapitel Prämissen).

2) Die Entwicklung des Bruttovermögens zeigt, ob Sie im Erwerbsleben Vermögen aufbauen, von dem dann im Alter gezehrt werden kann. Wie sich die Zusammensetzung des Bruttovermögens entwickelt und verändert können Sie dem Kapitel "Details" entnehmen.

## 3.2. Liquidität

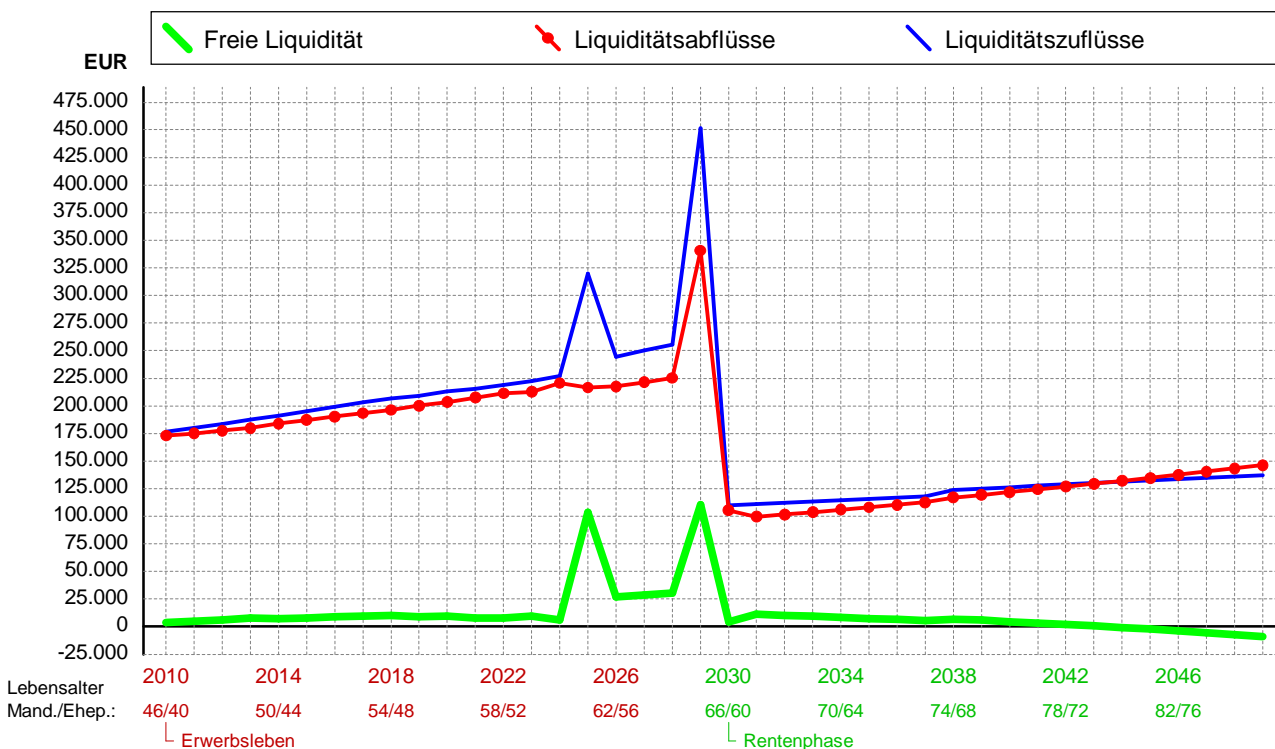
### Liquiditätsentwicklung

	2010	2014	2019	2029	2049
Einnahmen	176.768	191.284	209.118	451.255	137.275
Ausgaben	-173.010	-183.945	-200.196	-340.697	-146.198
Überschuss / Fehlbetrag	3.758	7.339	8.922	110.558	-8.923
Überschuss / Fehlbetrag in %	2,17 %	3,99 %	4,46 %	32,45 %	-6,10 %

Die Angabe von Überschuss / Fehlbetrag in % zeigt Ihnen, um wieviel Prozent

a) bei einem Überschuss Ihre Ausgaben steigen dürften, ohne eine negative Liquidität auszuweisen.

b) bei einem Fehlbetrag Ihre Ausgaben sinken müssten, um zu einer ausgeglichenen Liquidität zu gelangen.



Die Grafik zeigt Ihnen, in welchen Jahren genügend Liquidität zu erwarten ist, um die geplanten Ausgaben zu decken bzw. in welchen Jahren genau dies nicht der Fall ist.

Für die Analyse der Grafik sollten man auf folgende Aspekte achten:

- 1) Wenn im Rentenalter eine positive Liquidität vorliegt, besteht keine gesteigerte Notwendigkeit zu liquiden Überschüssen im Erwerbsleben, weil das Thema Altersvorsorge offensichtlich bereits angemessen gelöst ist.
- 2) Sollte im Rentenalter eine negative Liquidität zu erkennen sein, dann ist im Erwerbsleben eine positive Liquidität nötig, die für den Aufbau der Altersvorsorge eingesetzt werden kann.
- 3) Rund um den Eintritt ins Rentenalter kommt es häufiger zu großen Liquiditätsausschlägen. Dies ist zurückzuführen auf z.B. Auszahlungen von Kapital-Lebensversicherungen, Verkauf des Unternehmens (wenn vorhanden) oder ähnlichen Ursachen. Hier sollten die Auszahlungszeitpunkte mit dem gewünschten Renteneintritt verglichen werden, um einen eventuellen Handlungsbedarf zu erkennen.

### 3.3. privates Liquiditätskonto

In jedem einzelnen Jahr der Planung entsteht ein liquides Ergebnis - positiv oder negativ. Die Bedeutung eines negativen Ergebnisses insbesondere im Rentenalter ist stark davon abhängig, ob bis zu diesem Zeitpunkt genug liquides Vermögen gebildet wurde, um daraus errechnete Unterdeckungen auszugleichen. Um dies beurteilen zu können, werden alle liquiden Ergebnisse auf dem sog. privaten Liquiditätskonto gutgeschrieben bzw. abgebucht.

Der errechnete Kontostand wird natürlich auch verzinst. Da die Entwicklung des Kontostandes über einen solch langen Zeitraum stark von den genutzten Zinssätzen beeinflusst wird, haben wir die Zinssätze ebenfalls in der Tabelle ausgewiesen.

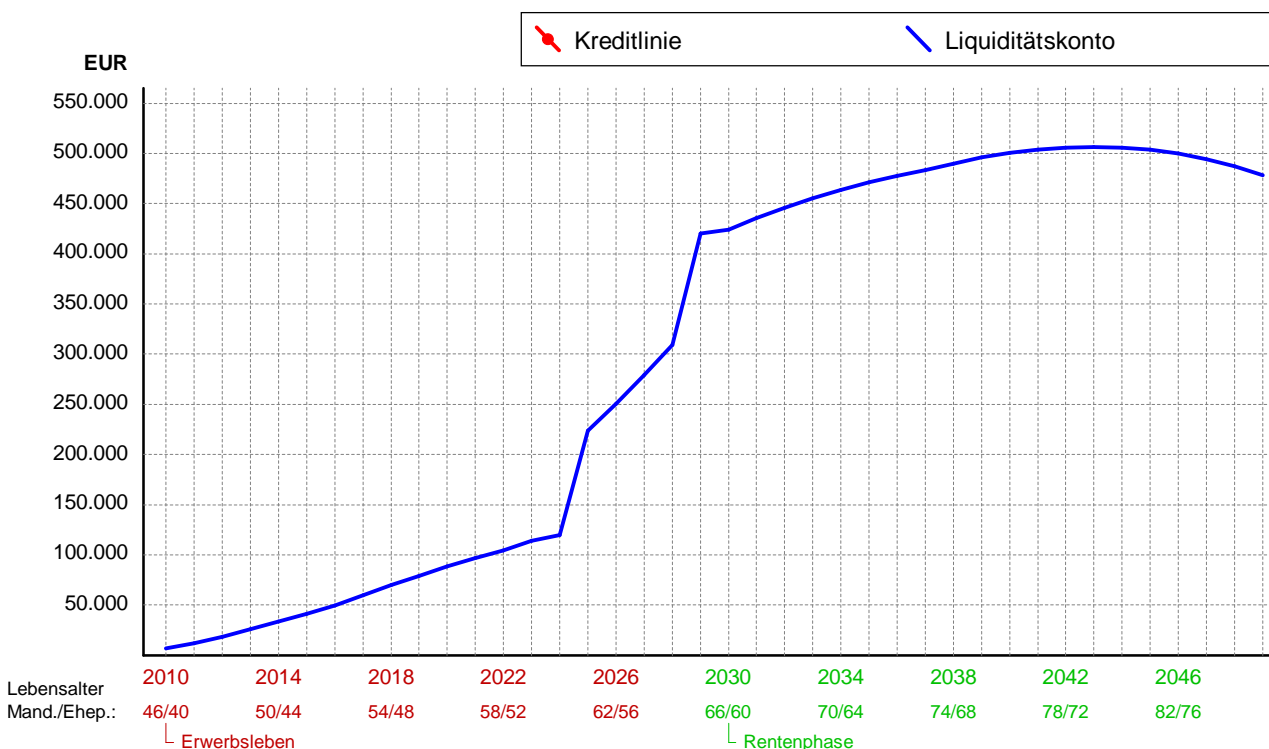
	2010	2014	2019	2029	2049
Stand am 01.01.	3.250	26.093	69.993	309.482	487.324
freie Liquidität vor Zinsen	3.686	6.763	7.376	103.723	-19.687
Zinsen Liquiditätskonto	72	576	1.546	6.835	10.764
Stand am 31.12.	7.008	33.432	78.915	420.040	478.401
Habenzinssatz	3,00 %	3,00 %	3,00 %	3,00 %	3,00 %
Sollzinssatz	6,00 %	6,00 %	6,00 %	6,00 %	6,00 %

#### Planungswerte versus Realität

Wenn liquide Überschüsse vorliegen, wird man in der Realität irgendwann eine Umschichtung vom "Girokonto" vornehmen, um eine bessere Verzinsung zu erreichen.

Wenn liquide Unterdeckungen vorliegen, wird man in der Realität ebenfalls irgendwann entweder eine Umschuldung vornehmen, um Zinsen zu sparen oder die Ausgaben werden in der geplanten Form nicht durchgeführt werden können.

Diese in der Realität durchgeführten Anpassungen wurden in der Planung nicht berücksichtigt, um das langfristige Potential zum Aufbau von liquidem Vermögen bzw. die Dimension des Liquiditätsproblems sichtbar zu machen. Deshalb ist das private Liquiditätskonto nicht zu betrachten als eine "So wird es sein."-Darstellung. Es ist ein Gradmesser, wie sich Ihr liquides Vermögen ohne Anpassungsmaßnahmen entwickeln würde. Es ist ein Indikator, um jetzt schon vorausschauend besser mit der zu erwartenden Liquidität umgehen zu können.



### 3.4. Steuern

Durch die Einführung der Abgeltungsteuer ab dem 01.01.2009 ergibt sich die Gesamt-Steuerbelastung nicht mehr nur aus dem Steuerbescheid (Veranlagung), sondern setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

1) Steuerveranlagung (Steuervorauszahlungen, ESt-Bescheid)

Die Steuerbelastung ergibt sich aus dem progressiven Steuertarif des Einkommensteuergesetzes.

2) Abgeltungsteuer (direkt von den Kreditinstituten abgeführt)

Die Steuerbelastung beträgt konstant 25 %, mit Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sind es knapp 28 %.

#### Steuerzahlung

	2010	2014	2019	2029	2049
<b>Steuerveranlagung</b>					
zu versteuerndes Einkommen	142.858	153.784	170.991	129.337	69.746
Steuern (aus Veranlagung)	43.279	47.855	56.238	39.078	14.803
Durchschnittssteuersatz (ESt)	30,56 %	31,37 %	32,44 %	29,36 %	20,69 %
Grenzsteuersatz (ESt)	42,00 %	42,00 %	42,00 %	42,00 %	33,80 %

#### Steuerzahlung

Steuern (aus Veranlagung)	43.279	47.855	56.238	39.078	14.803
Abgeltungsteuer	158	762	1.781	5.700	8.029
Gesamtsteuerzahlung	43.437	48.617	58.019	44.778	22.832
tatsächliche Steuerbelastung	30,41 %	31,35 %	32,94 %	29,98 %	23,16 %

Alle ausgewiesenen Steuerberechnungen verstehen sich immer als Summe aus Einkommensteuer, Solidaritätszuschlag und - wenn Kirchensteuerpflicht vorliegt - Kirchensteuer.

#### Durchschnittssteuersatz

Der Durchschnittssteuersatz zeigt Ihnen das Verhältnis zwischen Einkommensteuerbelastung und zu versteuerndem Einkommen an.

#### Grenzsteuersatz

Der Grenzsteuersatz gibt an, wie sich eine Erhöhung des zu versteuernden Einkommens auf die im Rahmen der Veranlagung zu zahlende Einkommenssteuer auswirkt. Ein Grenzsteuersatz von 30 % bedeutet, dass eine Erhöhung des zu versteuernden Einkommens von Euro 100 eine Erhöhung der Einkommenssteuerzahlung von Euro 30 nach sich zieht.

#### tatsächliche Steuerbelastung

Die tatsächliche Steuerbelastung fügt im Sinne einer Durchschnittssteuerbetrachtung die beiden Besteuerungsverfahren zusammen. Sie zeigt das Verhältnis der Summe beider Steuerzahlungen zur Summe beider steuerlicher Bemessungsgrundlagen.

### 3.5. Inflation

Über lange Zeiträume ist die Betrachtung der Inflation ein wichtiger Faktor. Da alle Berechnungen auf den vorherigen Seiten auf sogenannten Nominalwerten basieren, möchten wir Ihnen hier zeigen, wie sich die mit Ihnen abgestimmte Inflationsrate von 2,00 % auf die Entwicklung Ihres Vermögens auswirkt.

In der folgenden Grafik sehen Sie deshalb den Vergleich zwischen der Entwicklung Ihres Nominalvermögens (Geldwertentwicklung) und Ihres Realvermögens (Kaufkraftentwicklung).

#### Nominalwert

Der Nominalwert einer Sache ist der Wert, den man in einem bestimmten Jahr in Geld bezahlen muss, um eine bestimmte Sache zu kaufen. Der Nominalwert steigt durch die Inflation Jahr für Jahr. Durch den "Zinseszinsseffekt" kann der Nominalwert über längere Zeiträume stark ansteigen.

#### Realwert

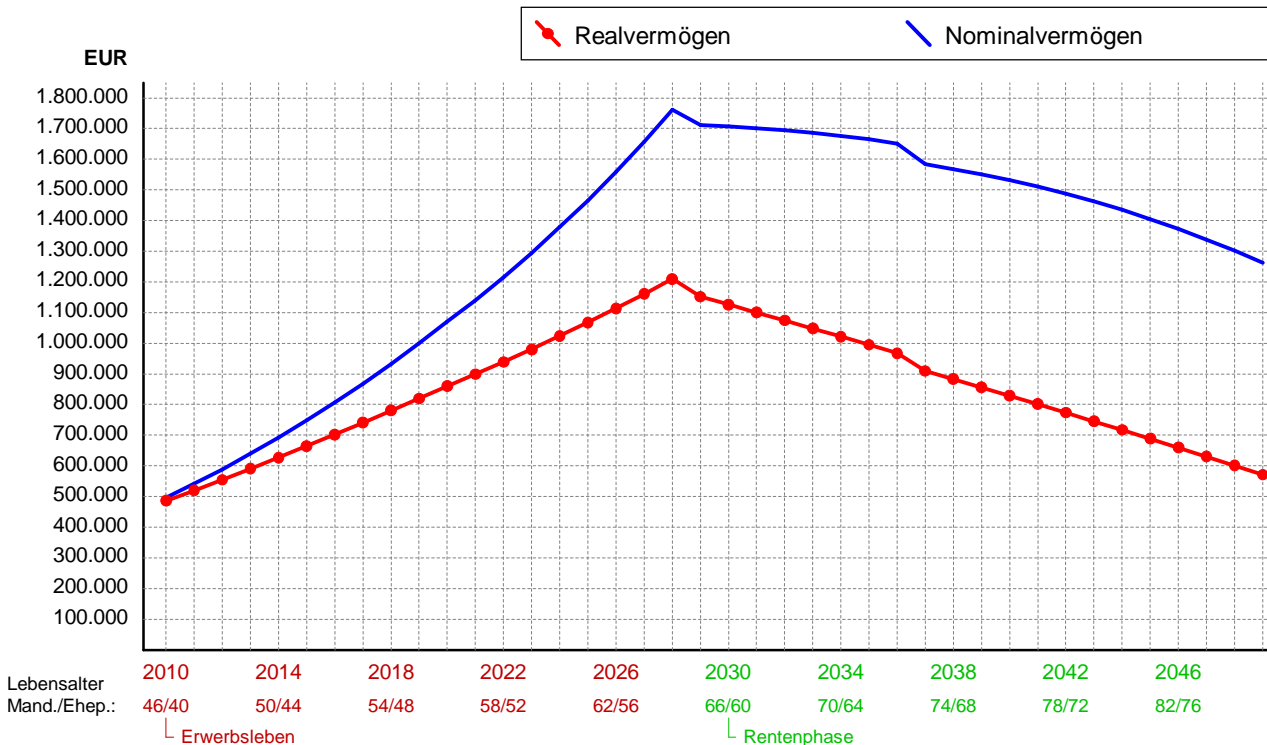
In Abgrenzung dazu kann man auch den Realwert einer Sache bestimmen.

Der Realwert ist der um den Inflationseffekt bereinigte Preis. Er entspricht damit immer dem Wert der Sache in Höhe der aktuellen Kaufkraft. Wenn sich der Preis einer Sache in der Zukunft ausschließlich durch die Inflation verändert, bleibt der Realwert dieser Sache konstant.

#### Realvermögen

	2010	2014	2019	2029	2049
Inflationsrate p.a.	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Nettovermögen (nominal)	496.316	692.425	999.630	1.711.627	1.261.549
darin enthaltener Inflationsanteil in %	2,00 %	10,41 %	21,90 %	48,59 %	120,80 %
<b>Nettovermögen (real = Kaufkraft)</b>	<b>486.584</b>	<b>627.139</b>	<b>820.041</b>	<b>1.151.912</b>	<b>571.353</b>

#### Vergleich Nominal- / Realvermögen



## 4. Details

### 4.1. Vermögen

#### 4.1.1. Status quo

AKTIVA	Private Vermögensbilanz auf den 01.01.2010		PASSIVA
	<b>I Nettovermögen</b>		<b>454.830</b>
Betrieblicher Bereich	284.130	I Betrieblicher Bereich	72.130
Vermietung und Verpachtung	305.000	I Vermietung und Verpachtung	238.049
Eigenheime	280.000	I Eigenheime	146.800
Kapitalanlagen	25.000	I Kapitalanlagen	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	I Sonstige Vermögensgegenstände	0
Sonstiges Vermögen	14.429	I Sonstige Verbindlichkeiten	0
Privates Liquiditätskonto	3.250	I Privates Liquiditätskonto	0
<b>Bruttovermögen</b>	<b>911.809</b>	<b>Bruttovermögen</b>	<b>911.809</b>
		Eventualverbindlichkeiten	0
		Leasingverbindlichkeiten	0

#### Erläuterungen zur Aktivseite

Hier sehen Sie Ihr Bruttovermögen gegliedert nach Vermögensarten. Alle Werte - soweit nicht anders genannt - sind Verkehrswerte, die auf Wertnachweisen beruhen wie z.B. Depotauszüge, Versicherungsmittelungen. Teilweise handelt es sich auch um geschätzte Werte, die wir von Ihnen ungeprüft übernommen haben.

1) Betrieblicher Bereich:

Verkehrswerte Ihrer Unternehmen und gewerblichen Beteiligungen wie z.B. Schiffsbeteiligungen.

2) Vermietung und Verpachtung:

Verkehrswerte von vermieteten Immobilien und Beteiligungen an geschlossenen Immobilienfonds.

3) Eigenheim:

Wert Ihrer selbstgenutzten Immobilien

4) Kapitalanlagen:

Wert des Kapitalvermögens wie z.B. Sparpläne und Wertpapierdepots. Eine Aufgliederung nach Kapitalanlagearten können Sie den Berichtsanlagen entnehmen.

5) Sonstige Vermögensgegenstände:

Private PKW's, Hausrat etc. Außerdem Forderungen wie z.B. Steuererstattungsansprüche.

6) Sonstiges Vermögen:

Rückkaufwerte von freien Kapital-Lebensversicherungen und Rentenversicherungen.

7) Privates Liquiditätskonto:

Hier wird die Höhe Ihrer freien Liquidität abgebildet. Liegt ein positiver Bestand vor, steht dieser auf der Aktivseite.

#### Erläuterungen zur Passivseite

Auf der Passivseite werden dem Bruttovermögen die dazugehörigen Schulden gegenübergestellt.

1) Nettovermögen:

Die Position "Nettovermögen" entspricht der Position "Eigenkapital" in einer betrieblichen Bilanz. Sie ist die Differenz aus Aktivseite und Schulden.

2) Sonstige Verbindlichkeiten:

Private Darlehen, Darlehen zur Refinanzierung von sonstigem Vermögen und Steuerverbindlichkeiten.

3) privates Liquiditätskonto:

Hier wird die Höhe Ihrer freien Liquidität abgebildet. Ein negativer Bestand steht auf der Passivseite.

## Erläuterungen zu den Angaben unter dem Bilanzstrich

Unter dem Bilanzstrich finden Sie zwei weitere Positionen, die von Bedeutung sind.

1) Eventualverbindlichkeiten:

Ungewisse Verpflichtungen wie z.B. Bürgschaften. Ausgewiesen wird die Höhe der Verpflichtung ohne Gewichtung der Eintrittswahrscheinlichkeit.

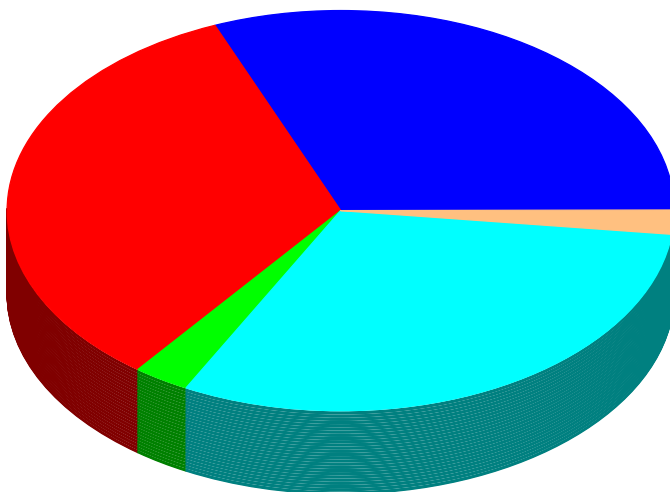
2) Leasingverbindlichkeiten:

Summe der Leasingzahlungen, die noch verbindlich zu leisten sind.

## Struktur der Vermögens- und Schuldenpositionen

Die beiden folgenden Grafiken zeigen Ihnen die Struktur Ihres Vermögens und Ihrer Schulden auf den 01.01.2010 in Form einer prozentualen Verteilung.

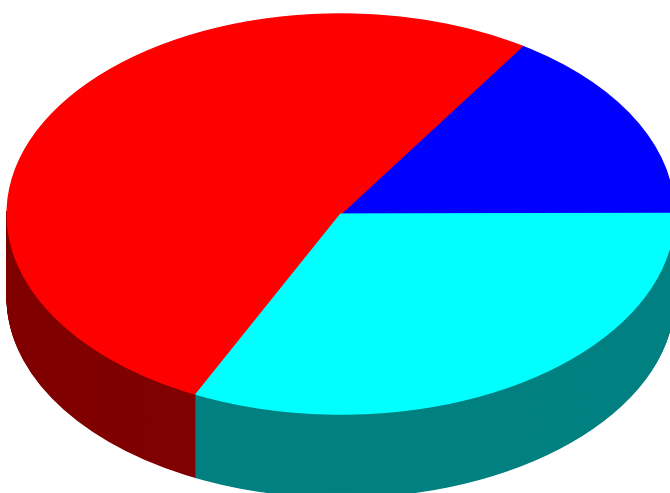
### Vermögenswerte



zum 01.01.2010

■ betriebliches Vermögen	(31,16%)
■ Vermietung und Verpachtung	(33,45%)
■ Kapitalvermögen	(2,74%)
■ Eigenheime	(30,71%)
■ sonst. Vermögensgegenstände	(0,00%)
■ Sonstige	(1,94%)

### Schulden



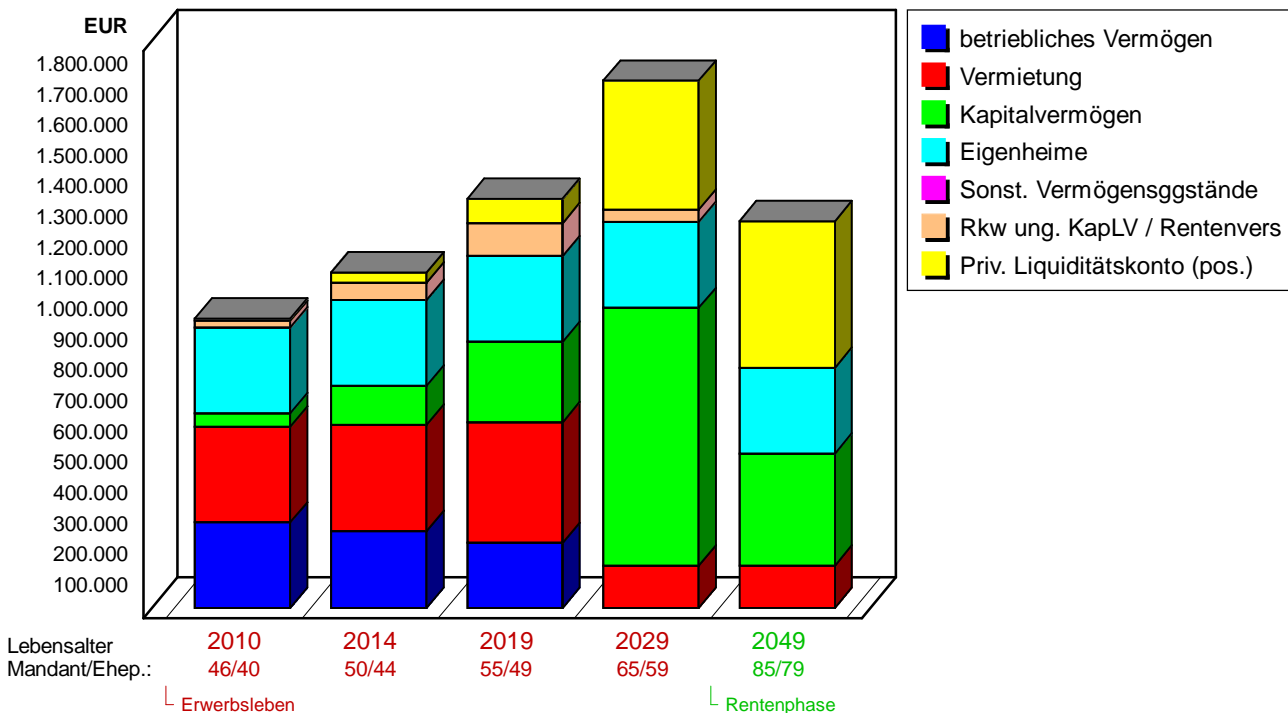
zum 01.01.2010

■ betriebliche Schulden	(15,78%)
■ Vermietung und Verpachtung	(52,09%)
■ Kapitalvermögen	(0,00%)
■ Eigenheime	(32,12%)
■ sonstige Verbindlichkeiten	(0,00%)

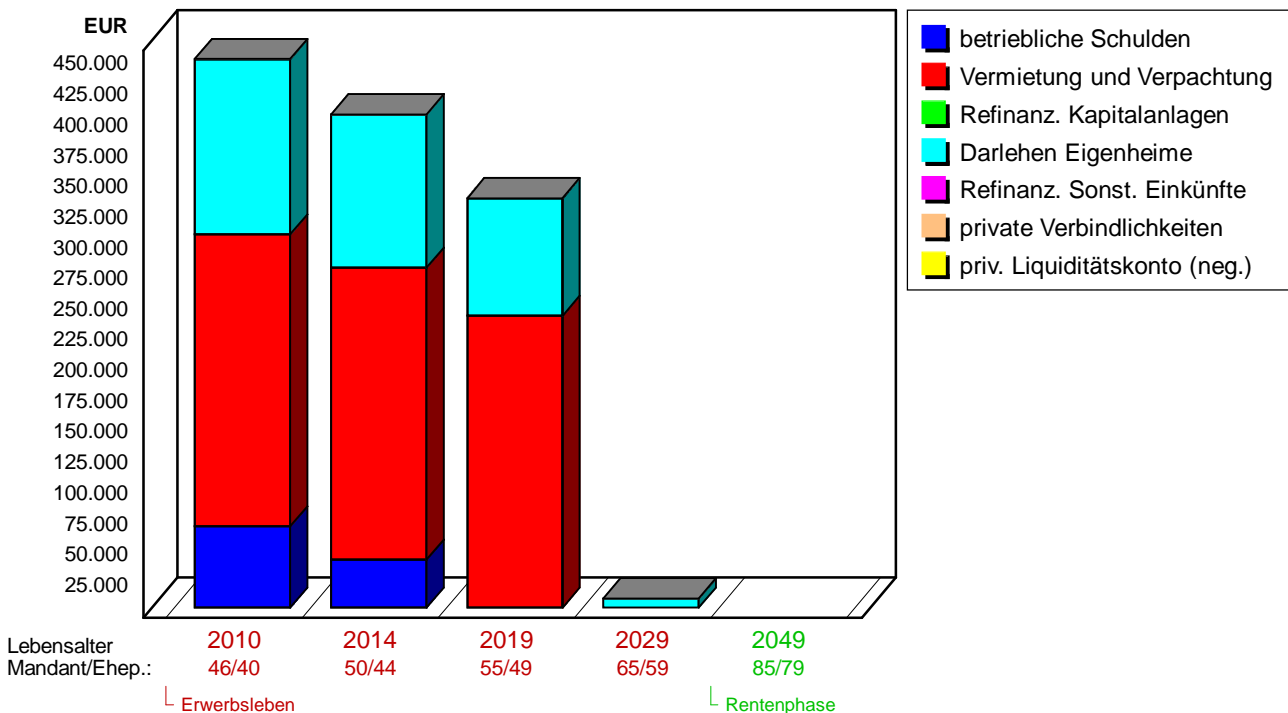
## 4.1.2. Entwicklung

Die Vermögenszusammensetzung und auch die Verteilung der Schulden ändert sich im Zeitablauf. Dies können Sie hier gut erkennen. Beachten Sie bitte, dass die beiden Grafiken separat gebildet werden und deshalb meist unterschiedliche Maßstäbe vorliegen.

### Zusammensetzung des Bruttovermögens



### Zusammensetzung der Schulden



## 4.2. Liquidität

### 4.2.1. Status quo

<b>EINNAHMEN</b>	<b>Einnahmen-Ausgaben-Rechnung für das Jahr 2010</b>		<b>AUSGABEN</b>
Liquidität aus Betrieben	140.000	Liquidität für Betriebe	0
Vermietung und Verpachtung	0	Vermietung und Verpachtung	10.323
Kapitalanlagen	0	Kapitalanlagen	18.000
Sonstige Vermögensgegenstände	0	Sonstige Vermögensgegenstände	0
Lohn / Gehalt	30.000	Lebenshaltungskosten	48.000
Eigenheime	0	Eigenheime	21.600
Sonstige Einnahmen	6.768	Sonstige Ausgaben	31.808
		Steuern (aus Veranlagung)	43.279
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>176.768</b>	<b>  Summe der Ausgaben</b>	<b>173.010</b>

Einnahmen	176.768
Ausgaben	173.010
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>3.758</b>

#### Erläuterungen zu den Einnahmen

1) Liquidität aus Betrieben:

Dies sind bei Personengesellschaften die Entnahmen (nicht der Gewinn!), bei Kapitalgesellschaften die Ausschüttungen (nicht der Gewinn!) und bei gewerblichen Beteiligungen das liquide Ergebnis.

2) Vermietung und Verpachtung:

Hier erscheint das positive liquide Ergebnis aller VuV-Immobilien und geschlossenen Immobilienfonds.

3) Kapitalanlagen:

Auch an dieser Stelle sollte Liquidität nicht mit Ertrag verwechselt werden. Das hier ausgewiesene liquide Ergebnis ist die Summe aus ausgeschütteten Erträgen (Zinsen/Dividenden) und Verkäufen von Kapitalanlagen.

4) Sonstige Vermögensgegenstände:

Hier sehen Sie erhaltene Rückzahlungen von Forderungen sowie laufende Einnahmen aus diesem Bereich.

5) Lohn / Gehalt:

Die hier berechnete Größe entspricht dem(n) Bruttogehalt(gehältern).

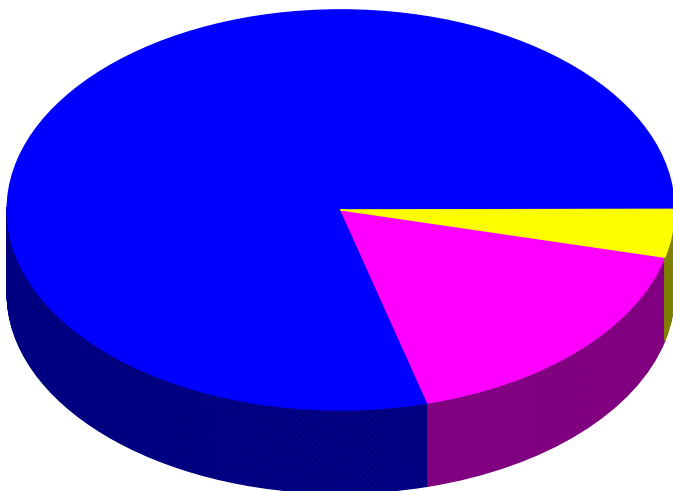
6) Eigenheim:

Auszahlungen von Darlehen und Kapital-Lebensversicherungen, Eigenheimzulage

7) sonstige Einnahmen:

Auszahlungen von privaten und gesetzlichen Rentenansprüchen, Auszahlungen aus freien Kapital-Lebensversicherungen, Kindergeld, Auszahlungen von privaten Darlehen oder von Darlehen zur Refinanzierung von sonstigem Vermögen, Steuererstattungen, Zinseinnahmen des privaten Liquiditätskontos und alle weiteren Einnahmen, die nicht speziellen Quellen zugeordnet werden können.

#### Zusammensetzung der Einnahmen



im Jahr 2010

■ Liquidität aus Betrieben	(79,20%)
■ Vermietung u. Verpachtung	(0,00%)
■ Kapitalvermögen	(0,00%)
■ Sonst. Vermögensgegenstände	(0,00%)
■ Lohn / Gehalt	(16,97%)
■ Eigenheime	(0,00%)
■ Sonstige Einnahmen	(3,83%)

## Erläuterungen zu den Ausgaben

### 1) Liquidität für Betriebe:

Dies sind bei Personengesellschaften die Einlagen und bei gewerbl. Beteiligungen ein negatives liquides Ergebnis.

### 2) Vermietung und Verpachtung:

Hier erscheint das negative liquide Ergebnis aller VuV-Immobilien und geschlossenen Immobilienfonds.

### 3) Kapitalanlagen:

Hier handelt es sich insbesondere um Ansparvorgänge, also um einen Liquiditätstransfer.

### 4) Sonstige Vermögensgegenstände:

Hier sehen Sie die Auszahlung von Forderung, die Sie gegenüber anderen haben, sowie die laufenden Ausgaben aus diesem Bereich.

### 5) Lebenshaltungskosten:

Laufende Kosten für Lebensmittel, Urlaub, Kleidung, Hobbies etc, die wir nach Ihren Angaben erfasst haben.

### 6) Eigenheim:

Hier sehen Sie die laufenden Ausgaben sowie die Finanzierungskosten für Ihre selbstgenutzten Immobilien.

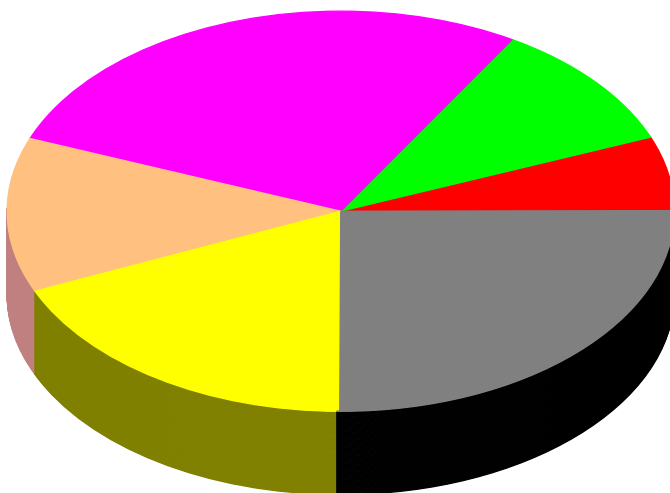
### 7) sonstige Ausgaben:

In dieser Sammelposition fassen wir zusammen: Versicherungsbeiträge inkl. gesetzlicher Sozialversicherung, Finanzierungskosten und Rückzahlung von privaten Darlehen sowie Darlehen zur Refinanzierung von sonstigem Vermögen, Steuernachzahlungen, private Leasingraten, Zinsausgaben des privaten Liquiditätskontos und Inanspruchnahmen aus Eventualverbindlichkeiten (z.B. Bürgschaften).

### 8) Steuern:

Hier werden die Steuern, die sich aus der steuerlichen Veranlagung für das Jahr 2010 ergeben, ausgewiesen.

## Zusammensetzung der Ausgaben



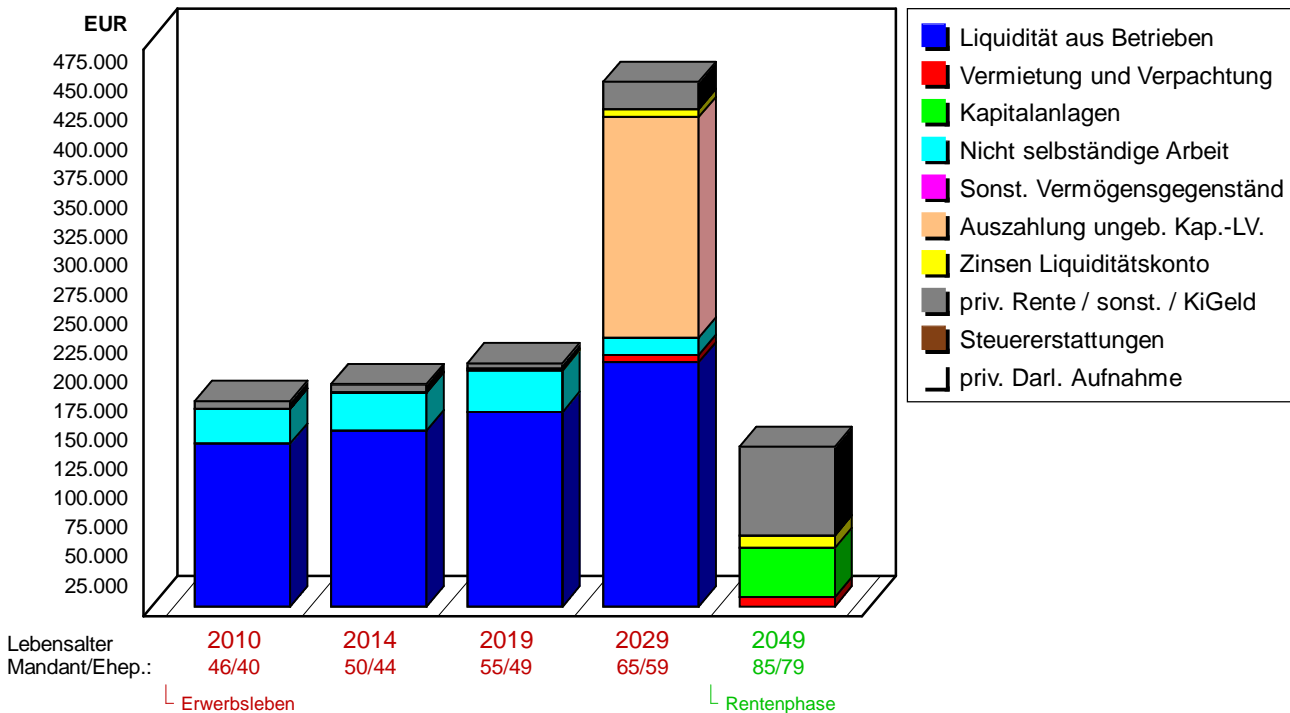
### im Jahr 2010

■	Liquidität für Betriebe (0,00%)
■	Vermietung u. Verpachtung (5,97%)
■	Kapitalvermögen (10,40%)
■	Sonst. Vermögensgegenstände (0,00%)
■	Lebenshaltungskosten (27,74%)
■	Eigenheime (12,48%)
■	Sonstige Ausgaben (18,39%)
■	Steuern (aus Veranlagung) (25,02%)

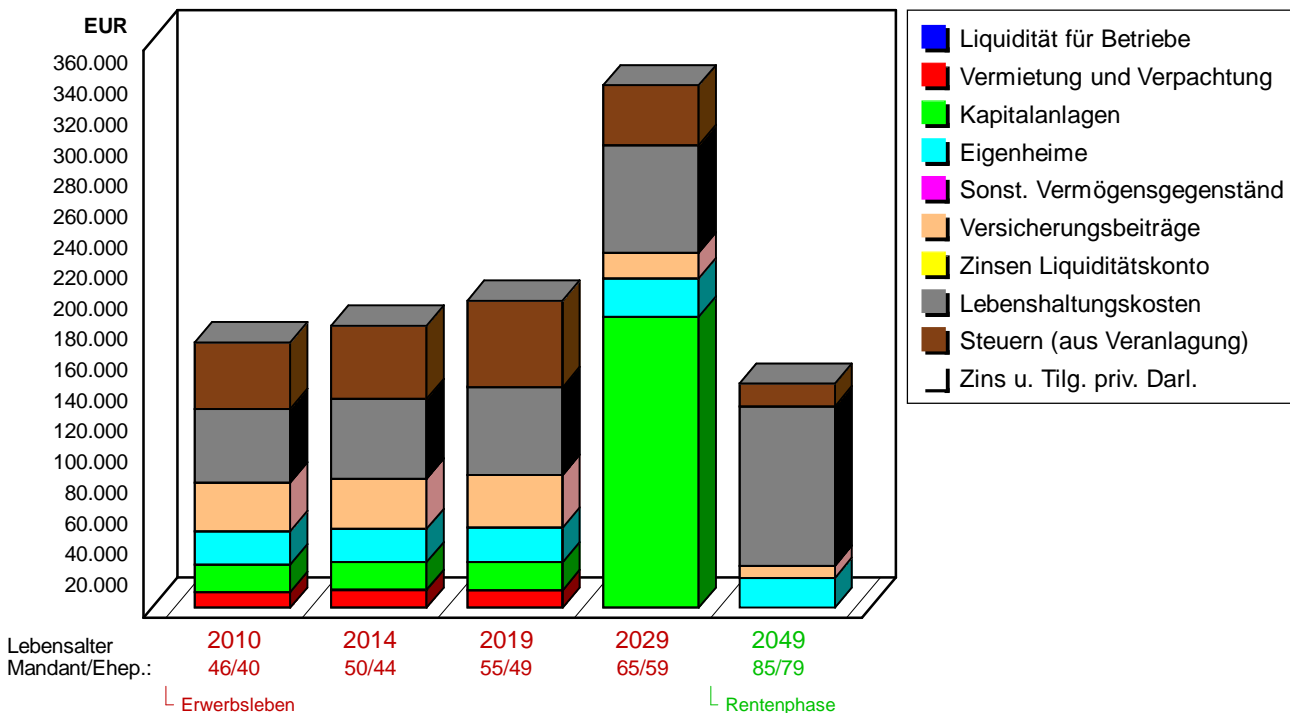
## 4.2.2. Entwicklung

Die folgenden Grafiken zeigen Ihnen, wie sich die Höhe und die Zusammensetzung Ihrer Liquidität in Zukunft entwickeln wird. Beachten Sie bitte, dass die beiden Grafiken separat gebildet werden und deshalb meist unterschiedliche Maßstäbe vorliegen.

### Liquiditätsherkunft



### Liquiditätsverwendung



### 4.3. Steuern

Hier sehen Sie die Entwicklung Ihrer persönlichen Ertragssteuern (Einkommensteuer, KiSt und SolZ). Die Berechnung erfolgte auf Basis der aktuellen Gesetzeslage. Bereits jetzt bekannte Steueränderungen wie z.B. die Änderungen des Einkommensteuertarifes sind in den zukünftigen Planungsjahren berücksichtigt.

Für die Analyse sollte nicht nur auf die Veränderung der Zusammensetzung Ihrer Einkünfte sowie die Höhe der darauf anfallenden Steuern geachtet werden, sondern auch auf die Höhe des Grenzsteuersatzes:

- 1) Der Grenzsteuersatz zeigt an, in welcher prozentualen Höhe Werbungskosten und Sonderausgaben steuermindernd genutzt werden können.
- 2) Ein über dem Abgeltungssteuersatz von 25 % liegender Grenzsteuersatz kann zu Überlegungen Anlass geben, Einkunftsquellen in den Bereich der Abgeltungssteuer zu verschieben.
- 3) Sinkt der Grenzsteuersatz im Rentenalter, könnte überlegt werden, in welchem Maße die Verlagerung von Einkunftsquellen ins Rentenalter aus steuerlichen Gesichtspunkten Sinn macht.

#### Einkünfte und Steuerbelastung

	2010	2014	2019	2029	2049
<b>Steuerveranlagung</b>					
Land- und Forstwirtschaft	0	0	0	0	0
Gewerbebetrieb	0	0	0	0	0
selbständige Arbeit	140.000	151.540	167.312	104.000	0
nichtselbständige Arbeit	29.080	31.552	34.924	13.923	0
Kapitalvermögen	0	0	0	0	0
Vermietung und Verpachtung	-8.271	-9.312	-8.521	5.075	6.396
Sonstige Einkünfte	0	0	0	20.761	70.504
Altersentlastungsbetrag	0	0	0	-418	-409
Gesamtbetrag der Einkünfte	160.809	173.780	193.715	143.341	76.491
ansetzbare Sonderausgaben u.a.	-17.951	-19.996	-22.724	-14.004	-6.745
Verlustabzug 10d EStG	0	0	0	0	0
zu versteuerndes Einkommen	142.858	153.784	170.991	129.337	69.746
<b>Steuern (aus Veranlagung)</b>	<b>43.279</b>	<b>47.855</b>	<b>56.238</b>	<b>39.078</b>	<b>14.803</b>
Durchschnittssteuersatz (ESt)	30,56 %	31,37 %	32,44 %	29,36 %	20,69 %
Grenzsteuersatz (ESt)	42,00 %	42,00 %	42,00 %	42,00 %	33,80 %
<b>Abgeltungsbesteuerter Einkünfte</b>					
Bemessungsgrundlage	0	1.284	5.151	20.008	28.839
<b>Abgeltungssteuer</b>	<b>158</b>	<b>762</b>	<b>1.781</b>	<b>5.700</b>	<b>8.029</b>
<b>Steuerzahlung gesamt</b>	<b>43.437</b>	<b>48.617</b>	<b>58.019</b>	<b>44.778</b>	<b>22.832</b>
<b>Tatsächliche Steuerbelastung</b>	<b>30,41 %</b>	<b>31,35 %</b>	<b>32,94 %</b>	<b>29,98 %</b>	<b>23,16 %</b>

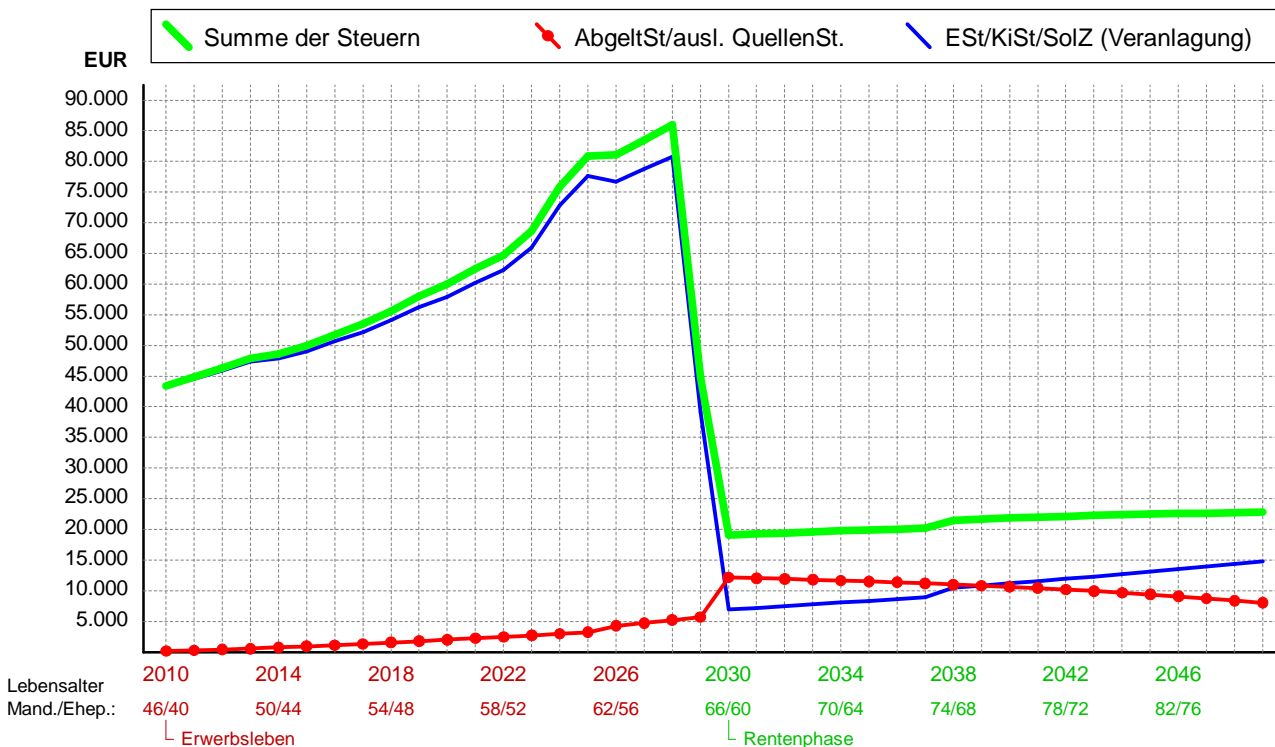
## Grafische Darstellung der Steuerentwicklung

In der grafischen Darstellung können Sie insbesondere die Veränderung zwischen Veranlagungssteuer und Abgeltungssteuer beobachten.

Diese Verschiebung ist in allen Planung mit laufenden liquiden Überschüsse systembedingt, weil das private Liquiditätskonto die freie Liquidität sammelt und dort definitionsgemäß abgeltungsbesteuerte Zinserträge entstehen.

In der Realität werden ab einem gewissen Guthaben Investitionsentscheidungen getroffen, die dann entweder ebenfalls zu abgeltungsbesteuerten Einkünften oder zu regelbesteuerten Einkünften führen.

## Steuerentwicklung



## 5. Bescheinigung

Die Erstellung dieser Planungsrechnung erfolgte aufgrund Ihrer Angaben und auf Basis der vorliegenden Unterlagen sowie der vereinbarten Prämissen nach bestem Wissen und Gewissen.

Die Angaben und Unterlagen wurden von uns weder auf Richtigkeit noch auf Vollständigkeit hin überprüft. Da es in der Praxis nicht immer möglich ist, alle benötigten Angaben exakt zu erhalten, haben wir gegebenenfalls auf Näherungswerte bzw. Erfahrungswerte zurückgegriffen.

Die angestellten Berechnungen beruhen weitgehend auf der Annahme zukünftiger Ereignisse, deren Eintreten nicht garantiert werden kann. Die hieraus abgeleiteten Ergebnisse können daher von der tatsächlichen Entwicklung abweichen.

Unsicherheiten in den gewählten Planungsansätzen bzw. -ergebnissen sehen wir insbesondere in den sich ständig ändernden steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Sie sollten deshalb die Planung Ihres Vermögens und Ihrer Liquidität als einen permanenten Prozess der Begleitung und vor allem der Überprüfung Ihrer finanziellen Entscheidungen ansehen.

Wir empfehlen Ihnen daher, die Analyse in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Sollten sich Prämissen der Planungsrechnung und/oder die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern, ist eine komplette Neuberechnung unbedingt erforderlich.

Die Analyse wurde mit größter Sorgfalt angefertigt. Unsere Haftung für deren Inhalt, insbesondere für die Vollständigkeit sowie die Richtigkeit der darin enthaltenen Berechnungen, beschränkt sich auf grobes Verschulden.

Ergänzend gelten unsere allgemeinen Auftragsbedingungen.

Rösrath, den 20.12.2010

---

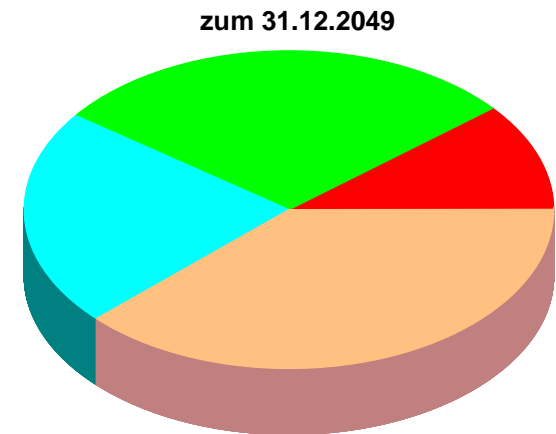
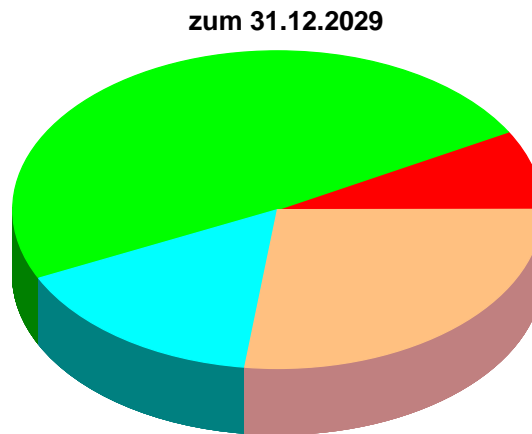
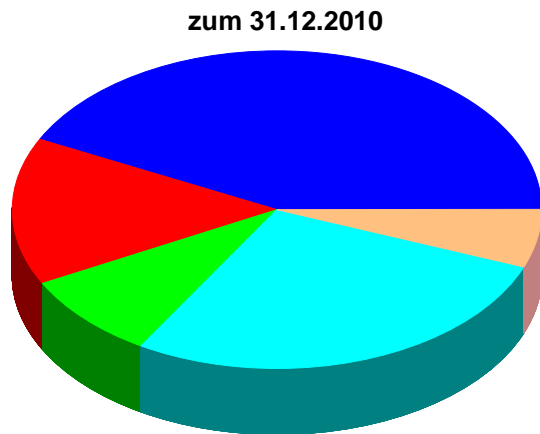
StB Mustermann

# Anlagen





### Vergleich der positiven Nettovermögensanteile



	EUR	%(+)
■ betriebliches Vermögen	212.000	42.72
■ Vermiet. und Verpacht.	74.456	15.00
■ Kapitalvermögen	43.470	8.76
■ Eigenheime	137.098	27.62
■ sonst. Vermögensggst.	0	0.00
■ Sonstige	29.292	5.90
<b>Nettovermögen</b>	<b>496.316</b>	<b>100.00</b>

	EUR	%(+)
■ betriebliches Vermögen	0	0.00
■ Vermiet. und Verpacht.	138.500	8.09
■ Kapitalvermögen	839.759	49.06
■ Eigenheime	272.564	15.92
■ sonst. Vermögensggst.	0	0.00
■ Sonstige	460.804	26.92
<b>Nettovermögen</b>	<b>1.711.627</b>	<b>100.00</b>

	EUR	%(+)
■ betriebliches Vermögen	0	0.00
■ Vermiet. und Verpacht.	138.500	10.98
■ Kapitalvermögen	364.648	28.90
■ Eigenheime	280.000	22.19
■ sonst. Vermögensggst.	0	0.00
■ Sonstige	478.401	37.92
<b>Nettovermögen</b>	<b>1.261.549</b>	<b>100.00</b>



## Aufstellung der Eigenheime

Sortierung nach: Bezeichnung  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Bezeichnung Straße / HausNr PLZ / Ort	Vermögenszuordnung	Verkehrswert Anschaffungskosten	liquides Ergebnis davon lfd. Kosten davon Finanzierung	Valuta Darlehen RKW Kapital-LV	Nettoverm.rendite Objektrendite Obj.rend. o. Finz
Einfamilienhaus Rentenweg 13 45678 Sorgenfrei	Mandant: 50,00 %	280.000	-21.600	146.800	-13,29 %
	Ehepartner: 50,00 %	220.000	-9.000	0	-6,32 %
			-12.600		-3,21 %

Summen	Verkehrswerte	Valuta Darlehen	Rückkaufwert Kapital-LV	liquides Ergebnis	laufende Kosten	Nettoverm.rendite vor Steuern
Mandant	140.000	73.400	0	-10.800	-4.500	-13,29 %
Ehepartner	140.000	73.400	0	-10.800	-4.500	-13,29 %
Gesamt	280.000	146.800	0	-21.600	-9.000	-13,29 %

Hinweis: Die Verteilung der Darlehensvaluta zwischen Mandant und Ehepartner erfolgt nach den Besitzverhältnissen an der Immobilie.  
Alle Renditeangaben sind Werte vor Steuern.



**Aufstellung der VuV-Objekte**

Sortierung nach: **Bezeichnung**  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Bezeichnung Straße / HausNr PLZ / Ort	Vermögens- zuordnung	Verkehrswert Anschaffungskosten	Valuta Darlehen RKW Kapital-LV Kapitalanlagen	liqui. Ergebnis stl. Ergeb. VuV stl. Ergeb. Kap.Anl.	Rohmiete jährl. Annuität Fremdkapitalzins	Nettoverm.rendite Objektrendite Obj.rend. o. Finanz.
Eigentumswohnung (vermietet) Glockenstr. 5 45678 Sorgenfrei	Mandant: 50,00 % Ehep.: 50,00 % Dritter: 0,00 %	138.500 143.336	138.049 54.500 0	-5.823 -5.721 0	5.760 8.283 6,00 %	-1,59 % -0,63 % 3,94 %

Summen	Verkehrswerte	Valuta Darlehen	RKW Kapital-LV plus Kapitalanl.	liquides Ergebnis	steuerliches Ergebnis	Nettoverm.rendite vor Steuern
Mandant	69.250	69.024	27.250	-2.912	-2.860	-1,59 %
Ehepartner	69.250	69.025	27.250	-2.911	-2.861	-1,59 %
Dritter	0	0	0			0,00 %
Gesamt	138.500	138.049	54.500	-5.823	-5.721	-1,59 %

Hinweis: Alle Einzelwerte beziehen sich grundsätzlich auf die erfassten Gesamtwerte.  
Das liquide Ergebnis und das steuerliche Ergebnis VuV beziehen sich nur auf Mandant und Ehepartner ohne Dritten.  
Die Verteilung der Darlehensvaluta zwischen Mandant und Ehepartner wird - abweichend von der Darlehensaufstellung - nach wirtschaftlicher Zuordnung vorgenommen.



**Aufstellung der Betriebe**

Sortierung nach: **Bezeichnung**  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Betriebsbezeichnung Straße / HausNr PLZ / Ort	Rechtsform Rechnungslegung	Vermögenszuordnung		Nettobuchwert stille Reserven eig. Anschaffungsk.	Val. Betriebsdarl. Val. eig. Darlehen RKW Kapital-LV	Erg. nach Steuern liq. Erg. v. Entn/GA liquides Ergebnis	eig. stl. Ergebnis eig. liq. Ergebnis
Arztpraxis Kariesweg 10 45678 Sorgenfrei	Freiberufler	Mandant	100,00 %	100.000	72.130	140.000	140.000
		Ehepartner:	0,00 %	112.000	0	140.000	140.000
		Dritter:	0,00 %	0	0	0	

Summen	Vermögenswerte (Buchwert + stille Reserven)	Valuta Betriebsdarlehen	Valuta eigene Darlehen	RKW Kapital-LV	eigene steuerliche Ergebnisse	eigene liquide Ergebnisse
Mandant	212.000	72.130	0	0	140.000	140.000
Ehepartner	0	0	0	0	0	0
Dritter	0	0				
<b>Gesamt</b>	<b>212.000</b>	<b>72.130</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>140.000</b>	<b>140.000</b>

Hinweis: Alle Einzelwerte beziehen sich, soweit nicht anders benannt, auf den Gesamtbetrieb.  
 Der Nettobuchwert entspricht bei Kapitalgesellschaften dem Eigenkapital, bei Personengesellschaften der Summe der Kapitalkonten.  
 Der Nettobuchwert berücksichtigt also bereits die Höhe der Fremdfinanzierung und auch das enthaltene Grundvermögen.  
 Das eigene liquide Ergebnis bei Kapitalgesellschaften beinhaltet die anrechenbaren Steuern.  
 Die Verteilung der Darlehensvaluta zwischen Mandant und Ehepartner wird - abweichend von der Darlehensaufstellung - nach der wirtschaftlichen Zuordnung vorgenommen.



## Aufstellung der Beteiligungen

Sortierung nach: Bezeichnung  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Bezeichnung PLZ / Ort Beteiligungsart	Vermögenszuordnung	Verkehrswert Anschaffungskosten Kapitalkonto	Valuta Darlehen RKW Kapital-LV	eig. stl. Ergebnis eig. liqui. Ergebnis	Nettoverm.rendite Beteil.rendite Beteil.rend. o. Finanz.
Sachwertfonds 110	Mandant: 100,00 %	80.000	100.000	-2.550	-7,04 %
	Ehepartner: 0,00 %	105.000	32.000	-4.500	-1,06 %
geschl. Immobilienbeteilig.		60.620			6,25 %

Summen	Verkehrswerte	Anschaffungs- kosten	Valuta Darlehen	Rückkaufwerte Kapital-LV	eigene steuerl. Ergebnisse	eigene liquide Ergebnisse	Nettoverm.renditen vor Steuern
Mandant	80.000	105.000	100.000	32.000	-2.550	-4.500	-7,04 %
Ehepartner	0	0	0	0	0	0	0,00 %
Gesamt	80.000	105.000	100.000	32.000	-2.550	-4.500	-7,04 %

Hinweis: Die Verteilung der Darlehensvaluta zwischen Mandant und Ehepartner erfolgt nach den Besitzverhältnissen an der Beteiligung.  
Alle Renditeangaben sind Werte vor Steuern.



## Aufstellung des Kapitalvermögens

Sortierung nach: Schuldner  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Schuldner Kontonummer Anlagenart	Zuordnung Besicherung	Zuordnung Mandant/Ehep./Dritter	Verkehrswert Nominalbetrag Endfälligkeit	jährl. Anschaffungen jährl. Verkäufe AbgeltSt./ausl. St.	Thesaurierungssatz stpf. Antl. d. Erträge	Wertentwicklung Zins/Dividende Rendite vor Steuern
Ing DiBa 57842	Private Kapitalanlage	Mandant: 50,00 % Ehepartner: 50,00 %	25.000 keine Angabe keine	18.000 0 132	100,00 % 100,00 %	4,00 % 2,00 % 2,41 %
Investmentfonds-Anteile	Nein					

Summen	Verkehrswert	jährl. Anschaffungen	jährl. Verkäufe	Wertentwicklung	Zinsen / Dividenden	Abgeltungsteuern ausländische Steuern	Rendite vor Steuern
Mandant	12.500	9.000	0	500	184	66	2,41 %
Ehepartner	12.500	9.000	0	500	184	66	2,41 %
Dritter	0	0	0	0	0	0	0,00 %
Gesamt	25.000	18.000	0	1.000	368	132	2,41 %

Hinweis: Im Rahmen der jährlichen Anschaffungen werden auch die Erstanschaffungskosten erfasst.



## Aufstellung der Darlehen

Sortierung nach: Gläubiger  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Gläubiger Kontonummer Darlehensart	Zuordnung Besicherung	Tilgung über Kapital-LV Ablaufleistung	Schuldner Mandant/Ehepartner	Auszahlung Fälligkeit Zinsfestschr.	Nominalbetrag Valuta lfd. Annuität	Tilgung nom. Zinssatz Zins gültig bis
KSK Sorgenfrei 09765 Annuitätendarlehen	Finanzierung Betriebe: Arztpraxis Ja Grundsschuld 180.000		Mandant: 50,00 % Ehepartner: 50,00 %	01.08.2005 31.07.2015	100.000 72.130 (mtl.) 833	4,00 % 6,00 % 31.07.2015
KSK Sorgenfrei 4000-01 endfälliges Darl. LV	Finanzierung VuV: Eigentumswohnung (vermietet) Nein		Mandant: 50,00 % Ehepartner: 50,00 %	01.04.1999 28.02.2024 30.03.2014	138.049 138.049 (jähr.) 8.283	0,00 % 6,00 % 31.03.2014
KSK Sorgenfrei 78798 Annuitätendarlehen	Finanzierung Eigenheim: Einfamilienhaus Ja Grundsschuld 180.000		Mandant: 50,00 % Ehepartner: 50,00 %	01.08.2002 31.07.2012	180.000 146.800 (mtl.) 1.050	1,00 % 6,00 % 31.07.2012
Landesbank Berlin 4002-01 endfälliges Darl. LV	eigene Finanzierung VuV: Sachwertfonds 110 Ja	Rheinland Versicherung 1000-02 89.564	Mandant: 100,00 % Ehepartner: 0,00 %	30.09.2004 01.08.2024 keine	100.000 100.000 (jähr.) 7.000	0,00 % 7,00 % bis Fälligkeit

Summen aufgeführter Darlehen	Nominalbetrag	Valuta am 01.01.2010	liquides Ergebnis 2010	davon Zinsen 2010	davon Tilgung 2010	Tilgung über LV Beiträge 2010
Mandant	309.024	278.489	22.440	17.577	4.863	2.500
Ehepartner	209.024	178.489	15.439	10.577	4.862	0
Dritter	0	0	0	0	0	0
Gesamt	518.049	456.979	37.879	28.154	9.725	2.500

Hinweis: Alle Summenangaben wurden nach Maßgaben der rechtlichen Verpflichtung ermittelt.  
Tilgungen über Kapital-LV spiegeln die Höhe der LV-Beiträge wider, die besicherungsmäßig zugeordnet wurden.  
In der Summenzeile werden im liquiden Ergebnis auch Sondertilgungen und Nachvalutierungen berücksichtigt.



## Aufstellung der Kapital-Lebensversicherungen

Sortierung nach: Versicherungsgesellschaft  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Gesellschaft Nummer Beschreibung	Zuordnung Besicherung	Darlehens- verknüpfung Nominalbetrag	Versicherte Person Begünstigter im Todesfall	Beginn Ablauf beitragsfrei b. BU	Jahresbeitrag Einmalbeitrag Rendite v. St.	Todesfallschutz vorauss. Ablaufleist. RKW inkl. ÜB
Axa LV 7845201	private Daten Direktversicherung Nein		Mandant Mandant: 0,00 % Ehepartner: 100,00 %	01.01.2004 01.08.2029 Nein	1.742 Nein 3,89 %	48.597 63.042 7.835
Pfefferminzia 4001-01	VuV-Objekt Eigentumswohnung (vermietet) Nein		Mandant Mandant: 0,00 % Ehepartner: 100,00 %	01.03.1983 28.02.2024 Ja	3.000 Nein 3,58 %	75.000 132.514 54.500
Rheinland Versicherung 1000-02	VuV-Objekt (eigen) Sachwertfonds 110 Ja	Landesbank Berlin 4002-01 100.000	Mandant Mandant: 0,00 % Ehepartner: 100,00 %	01.08.1998 01.08.2024 Ja	2.500 Nein 3,61 %	112.000 89.564 32.000
Westfalen Versicherungen 556677	private Daten Kapital-Lebensversicherung Nein		Mandant Mandant: 0,00 % Ehepartner: 100,00 %	01.08.2004 01.08.2029 Nein	4.300 Nein 5,14 %	91.000 126.684 4.594

Summen	Todesfallschutz Kapital-LV gesamt	Todesfallschutz davon gebunden	Rückkaufwert inkl. Überschüsse	voraussichtliche Ablaufleistung	Jahresbeiträge gesamt	Rendite p.a. vor Steuern
Mandant	326.597	112.000	71.679	345.547	10.042	3,73 %
Ehepartner	0	0	27.250	66.257	1.500	3,58 %
Dritter	0	0	0	0	0	0,00 %
Gesamt	326.597	112.000	98.929	411.804	11.542	3,69 %

Hinweise: Die Aufteilung des Todesfallschutzes wird ermittelt anhand der versicherten Person.  
Die Aufteilung des RKW und der Ablaufleistung wird gerechnet anhand der Begünstigung bei Ablauf/Auflösung.  
Die Aufteilung der Beiträge erfolgt durch die Versicherungsnehmereigenschaft.



## Aufstellung der Rentenversicherungen

Sortierung nach: Versicherungsgesellschaft  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Gesellschaft Nummer Beschreibung	Versicherungsart fondsgebunden	Vertragsbeginn Rentenzahlung ab Besteuerung	versicherte Person Begünstigter bei Ablauf/Rentenbezug	Jahresbeitrag beitragsfrei bei BU Altersvorsorgeaufw.	jährl. Rente 2010 anf. jährl. Rente Einmalauszahlung	RKW per 01.01.2010 Todesfallschutz Rendite vor Steuern
BfA/Deutsche Rentenversicherung	gesetzliche Rentenversicherung		Ehepartner Mandant: 0,00 % Ehepartner: 100,00 %	2.985 Ja		
Deutsche Rentenversicherung 7895426	gesetzliche Rentenversicherung Nein	01.09.1999 01.06.2029 AltEinkG.	Ehepartner Mandant: 0,00 % Ehepartner: 100,00 %	0 Nein Ja	0 12.984 0	0 0
Nordrheinische Ärzteversorgung 58749	Versorgungswerk Nein	01.01.1999 01.08.2029 AltEinkG.	Mandant Mandant: 100,00 % Ehepartner: 0,00 %	11.916 Nein Ja	0 37.488 0	0 0
Union Investment 95123501	Riester-Rente Nein	20.11.2007 31.12.2037 voll steuerpfl.	Ehepartner Mandant: 0,00 % Ehepartner: 100,00 %	491 Nein Nein	0 4.629 0	2.000 0 39,05 %

Summen	jährliche Renten und Einmalauszahlungen 2010	anf. jährl. Renten- ansprüche gesamt	Einmalauszahlungen gesamt	Rückkaufwerte per 01.01.2010	Todesfallschutz	Jahresbeiträge 2010
Mandant	0	37.488	0	0	0	11.916
Ehepartner	0	17.613	0	2.000	0	3.476
Dritter	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	55.101	0	2.000	0	15.392

Hinweise: Bei gesetzlichen Rentenversicherungen wird ausschließlich der Arbeitnehmeranteil ausgewiesen.  
Besteht bei einer Versicherung ein Wahlrecht zwischen jährlicher Rente und Einmalauszahlung, wird im Summenbereich nur die gewählte Option berücksichtigt und die andere Alternative in Klammern ausgewiesen.



## Aufstellung der Risikolebensversicherungen

Sortierung nach: Versicherungsgesellschaft  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Gesellschaft Nummer	Zuordnung	Begünstigter im Todesfall	Vertragsbeginn Vertragsablauf	Jahresbeitrag Einmalbeitrag	Versicherungssumme
Beschreibung	Besicherung	versicherte Person		beitragsfrei BU	

Keine Versicherungen vorhanden



## Aufstellung der Berufsunfähigkeitsversicherungen

Sortierung nach: Versicherungsgesellschaft  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Gesellschaft Nummer Beschreibung	Zuordnung	Versicherte Person	Vertragsbeginn Vertragsablauf	Jahresbeitrag Einmalbeitrag	jährl. Rente Rente bis Einmalauszlg.
--	-----------	--------------------	----------------------------------	--------------------------------	--

Keine Versicherungen vorhanden



## Aufstellung der Krankenversicherungen

Sortierung nach: Versicherungsgesellschaft  
Alle Werte in EUR per 01.01.2010

Gesellschaft Nummer Beschreibung	Zuordnung	Versicherte Person	Vertragsbeginn Vertragsablauf	Jahresbeitrag Einmalbeitrag
gesetzliche Krankenkasse	gesetzliche Krankenversicherung	Ehepartner		2.754
Private KV 0815 Theodor	Private Versicherung	Mandant	unbekannt unbekannt	3.600 Nein
Private KV Kinder 0816	Private Versicherung	Dritter	unbekannt 31.12.2022	3.600 Nein
<b>Summen</b>	<b>Jahresbeitrag</b>			
Mandant	7.200			
Ehepartner	2.754			
Gesamt	9.954			

Hinweis: Die Aufteilung des Jahresbeitrages erfolgt anhand der Versicherungsnehmereigenschaft.  
Bei gesetzlichen Krankenversicherungen wird ausschließlich der Arbeitnehmeranteil für Kranken- und Pflegeversicherung ausgewiesen.